



2021 Jahresbericht

Liebe Leser*innen,

vor wenigen Wochen noch schien es unvorstellbar für uns: ein Angriffskrieg gegen ein ganzes Land, in unmittelbarer Nähe zu uns. Doch Putin hat die Ukraine mit seinesgleichen tatsächlich angegriffen und Abertausende suchen seither



Schutz und Sicherheit in den Nachbarländern, auch bei uns. Die Solidarität der Bevölkerung hinsichtlich der ankommenden Geflüchteten tut gut. Wir als Frauenberatungsstelle haben insbesondere die Bedürfnisse geflüchteter Frauen* im Blick, denn wir wissen, dass mit Krieg und Flucht immer auch sexualisierte Gewalt einhergeht. Zusammen mit unseren Netzwerkpartner*innen sind wir aktuell dabei zu schauen, wie wir hier behutsam Unterstützung anbieten können.

Der Blick zurück zu zwei Jahren Corona zeigt, dass wir die Pandemie mittlerweile ganz gut in unseren Arbeitsalltag integriert haben. Als Akutberatungsstelle beraten wir primär vor Ort, aber auch digital, telefonisch oder bei einem Spaziergang an der frischen Luft. Begleitungen zur Anzeige, zu Gericht und in die Unifrauenklinik finden natürlich weiterhin statt, denn an der Seite der Frauen* zu sein ist – pandemieunabhängig – immer unser Auftrag.

285 Frauen suchten 2021 erstmals unsere Unterstützung, 12% mehr als noch im Vorjahr. Insgesamt haben wir 367 Frauen begleitet und beraten. Unsere psychosozialen Beraterinnen und Psychologinnen leisten gerade in diesen Zeiten Unverzichtbares. Sie fangen auf, beraten, stabilisieren, begleiten, bilden sich und andere fort,... Sie tun alles Mögliche und Nötige, um von sexualisierter Gewalt betroffene Frauen* darin zu stärken, ihr Leben wieder selbstbestimmt aufnehmen zu können und gegen die Gewalt, die ihnen angetan wurde, anzugehen.

Im Sinne der Erreichbarkeit und des niederschweligen Zugangs wurden im Rahmen der Istanbul Konvention mobile Teams in Neustadt und Waldkirch eingerichtet. Finanziert vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration beraten an zwei Tagen die Woche eine Psychologin und eine Beraterin in Büros vor Ort und vernetzen sich mit den dortigen lokalen Akteur*innen, um für betroffene Mädchen* und Frauen* erreichbar zu sein und um auch Fachkräften beratend und fortbildend zur Seite zu stehen.

Ebenfalls vom Ministerium ins Leben gerufen wurde die Landeskoordinierungsstelle Sicheres Nachtleben, die wir von Freiburg aus federführend für und mit den Fachberatungsstellen in Baden-Württemberg gestalten. Schulungskonzepte mit Handlungsleitfaden für Beschäftigte des Nachtlebens werden landesweit umgesetzt, für Abläufe greifen etablierte und auch neue Strukturen, wie beispielsweise die Gewaltambulanzen, die es bereits in einigen Städten gibt. Die Kampagne „**nachtsam. Mit Sicherheit besser feiern**“ wird nun im zweiten Schritt lokal für die einzelnen Städte umgesetzt.



Auch wurde auf Landesebene in Heidelberg eine Koordinierungsstelle für Digitalisierte Gewalt eingerichtet und wir haben mit Projektgeldern unser Team mit einer Mitarbeiterin in Teilzeit für diesen absolut dringlichen Bedarf erweitert.



Die Gründung des Landesverbands LF*GG – Landesverband Frauen* gegen Gewalt Baden-Württemberg, nach Vorbild des Bundesverbands BFF, gibt uns ein Fundament, gemeinsam auf Landesebene zu agieren, was an der Zeit war.

Das Projekt #hereforyou, das wir während der 16 Tage gegen Gewalt an Frauen lanciert haben, richtet sich in verschiedenen Sprachen an betroffene Frauen* und Mädchen*. Wir beraten wann immer es geht für unseren sensiblen Fachbereich mit geschulten Dolmetscherinnen.



Immer mehr betroffene Frauen* und Mädchen* holen sich Unterstützung, Fachkräfte bilden sich fort und suchen Beratung, die Programme fruchten und greifen. Was aber nicht weniger wird, sind die Übergriffe sexualisierter Gewalt und oft sind wir fassungslos darüber, dass sich so wenig zu ändern scheint.

Was leider auch nicht weniger wird ist sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz. Was aber mehr wird, sind Betroffene, die sich dagegen wehren und Unternehmen, die ihre Mitarbeitenden schulen und fortbilden, letztendlich damit ihren gesetzlichen Verpflichtungen nachkommen. Wir bauen unsere Beratungen diesbezüglich weiter aus und können nun auch bei Bedarf mit Unterstützung der CMS Stiftung arbeitsrechtliche Beratungen zur Verfügung stellen.

Wir im Team freuen uns sehr über zwei neue Vorstandsfrauen: Nancy Mirza und Julica Goldschmidt. Verabschieden mussten wir uns von unserer Psychologin Liesa Berger. Sie bleibt uns glücklicherweise aber als Psychologin im Rufbereitschaftsteam und in Neustadt erhalten.

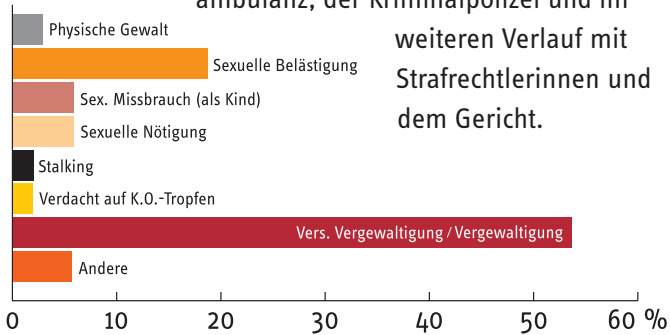
Lassen Sie uns nicht den Mut verlieren, und bleiben Sie gesund.
Herzliche Grüße aus dem Frauenhorizonte-Team

Claudia Winker
Leitung

Pia Kuchenmüller
Referentin Öffentlichkeitsarbeit & Prävention

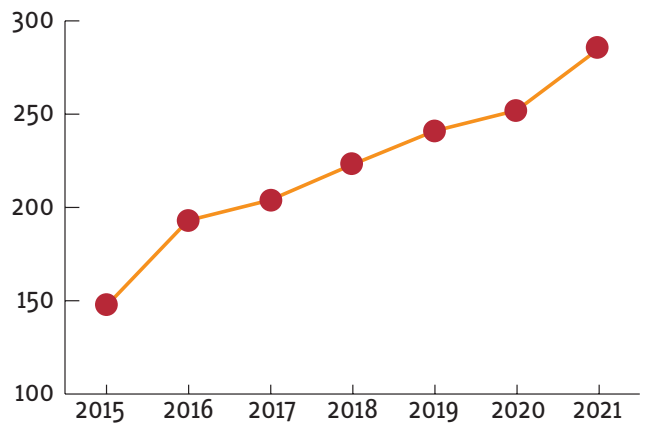
Anlass der Kontaktaufnahme

Die intensive Begleitung von Betroffenen von versuchter Vergewaltigung bzw. Vergewaltigung bleibt Schwerpunkt der Arbeit der Beraterinnen und Psychologinnen und macht 55% der Fälle aus. In diesem Bereich gibt es intensiven Austausch mit der Universitätsfrauenklinik und der Gewaltambulanz, der Kriminalpolizei und im weiteren Verlauf mit Strafrechtlerinnen und dem Gericht.

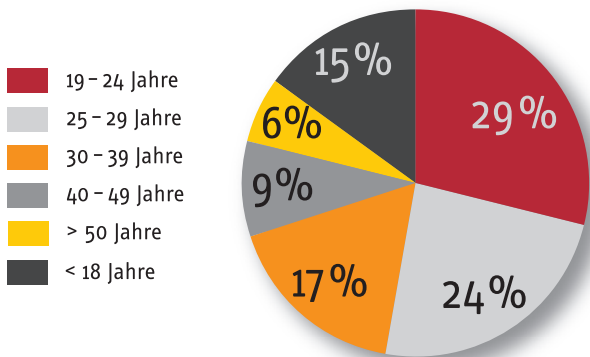


Anzahl Klientinnen

Die Anzahl der Klientinnen, die zum ersten Mal zu Frauenhorizonte Kontakt aufgenommen haben, hat sich seit dem Jahre 2015 fast verdoppelt.



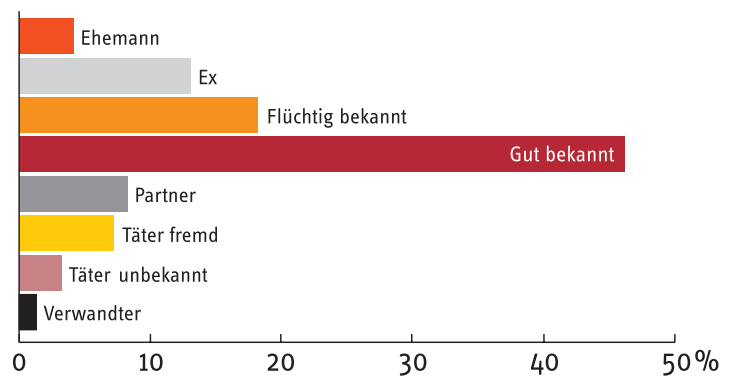
Alter der Klientinnen



Der Zuwachs an jungen Frauen* hält weiter an. Im letzten Jahr hatten Frauen* und Mädchen* im Alter von 16 bis 29 Jahren einen Anteil von 69% der Klientinnen. Unsere verstärkte Präsenz in den sozialen Medien trifft vor allem in diesem Altersspektrum auf viel Resonanz.

Angaben zu den Tätern

Das Täterprofil bleibt nahezu unverändert; es sind wiederum hauptsächlich Täter aus dem sozialen Nahraum der Betroffenen, nämlich 73%, d.h. vielfach Menschen, denen vertraut wurde.



Besten Dank

Wir sind dankbar und schätzen uns glücklich, gerade in diesen widrigen Zeiten von vielen Seiten unterstützt zu werden. Insbesondere in unserem Anliegen, parteilich an der Seite betroffener Frauen* und Mädchen* zu stehen. Darin, neue Wege und Möglichkeiten zu finden, niederschweligen Zugang zu unseren Angeboten zu bieten, wie durch den Aufbau mobiler Teams in den Landkreisen, gefördert vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration. Ebenso für die Landesgelder für das Projekt „nachtsam. Mit Sicherheit besser feiern“, das eine Zusammenarbeit mit 18 Fachberatungsstellen gegen Gewalt an Frauen in Baden-Württemberg und mit den Gleichstellungsbeauftragten der Stadt- und Landkreise beinhaltet und somit auch die Vernetzung verschiedener Akteur*innen im Sinne der Istanbul Konvention fördert. Für die Spenden von so vielen Privatpersonen,

die direkt an uns fließen, ebenso wie Projektbezogene Privat-spenden über betterplace.org, die unseren Qualitätsstandard stützen. Dankbar für die Strafgeldmandate, die uns von Richter*innen zugesprochen werden, die ein weiterhin kostenfreies Angebot für Betroffene ermöglichen.

Dank Unterstützung der PSD Stiftung L(i)ebenswert konnten wir mit dem Projekt #hereforyou Frauen verschiedenster Länder in ihrer Muttersprache ansprechen. Der SC FAIRWAYS Preis förderte die Weiterführung des Schulprojekts WWW – Wer Wie Was, ihr fragt, wir antworten, unter Einbeziehung der Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen.

Danke an die Metallverwertungsgesellschaft mbH, das Café Sedan, das Café Auszeit und die vielen Cafés, die an den 16 Tagen teilgenommen haben, die Lions Markgräflerland e.V., Datamap, Auditorium Netzwerk, OFF, die Stadtteilviertel für die Unterstützung,... Danke an alle, die uns fördern. Das Netzwerk an Gleichgesinnten stärkt den Rücken und den Geist.

Finanzen

Vielen Dank an die Stadt Freiburg für die Finanzierung unserer Akutberatungsstelle für von sexualisierter Gewalt betroffenen Frauen. Auch die Landkreise unserer Einzugsgebiete Emmendingen und Breisgau-Hochschwarzwald unterstützen dankenswerterweise unsere Arbeit. Das verbleibende Defizit finanzierten wir mit erbrachten Eigenmitteln aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Projektzuschüssen und Fördergeldern, Bußgeldzuordnungen sowie gegebenen Fortbildungen und Workshops.

Das Projekt Mobile Teams im Raum Waldkirch und Neustadt wird vom Ministerium für Soziales und Integration getragen. Ebenso die Landeskoordinierungsstelle Sicheres Nachtleben Baden-Württemberg sowie die Projektstelle zu digitaler Gewalt. Auch hierhin ein großes Dankeschön für die Förderung und Wertschätzung unserer Arbeit.

Das Team

Leitung:	Claudia Winker
Psychosoziale Beratung/ Prozessbegleitung:	Gabriele Kratz, Daniela Been, Nicola Gräder, Sarina Albrecht
Psychologische Unterstützung:	Liesa Berger (bis 12/21), Tanja Streicher, Andrea Schuster (seit 01/22)
Verwaltung:	Verena Kaselow
Fachgebiet Digitale Gewalt:	Laura Trips

Adresse und Kontaktdaten

Anlauf- und Fachberatungsstelle
Frauenhorizonte – Gegen sexuelle Gewalt e.V.
Basler Straße 8 | 79100 Freiburg
Telefon (0761) 2 85 85 85 | Fax (0761) 2 92 27 26
info@frauenhorizonte.de | www.frauenhorizonte.de

Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag 9 – 18 h | Freitag 9 – 13 h

Termine nach Vereinbarung

Onlineberatung in allen Sprachen

24-Stunden Notruf

Gut, wir wären überflüssig.

Wichtig, uns bis dahin zu unterstützen.

IBAN: DE04 6805 0101 0002 0444 42 | Sparkasse Freiburg

Referentin Öffentlichkeit/ Prävention: Pia Kuchenmüller (Leitung Koordinierungsstelle)

Landeskoordinierungsstelle Sicherheit im Nachtleben: Lea Dorn, Lena Quick, Evelyn Sadkowski, Christin Busch

Rufbereitschaftsteam: U. Toussaint, M. Brendler, B. Biederbick, S. Eisfeld, T. Wolf, L. Berger, N. Subotin, T. Spiller

Vorstandfrauen: Inge Tritz (Vorsitzende), Gerlinde Birmelin, Katja Ravat, Angelika Hägele, Julica Goldschmidt, Nancy Mirza

 **frauenhorizonte**
GEGEN SEXUELLE GEWALT